

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sonntag- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altendurger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis  
die viergespaltene Korpuszeile ober deren  
Raum 10 Pf.

Erzählstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfunzigster Jahrgang.

Nr. 234.

Dienstag den 7. October.

1884.

Wierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zündingelohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die Ortssteuererheber des Kreises werden hierdurch aufgefordert, die Brandkassenbeiträge pro I. Semest. 1884 zu erheben und in den Steuerhebtagen des Monats October

### Vormittags von 8-11 1/2 Uhr

im Bureau der Kreis-Feuer-Societäts-Direction hier einzuzahlen. Erhoben werden wie bisher vom Immobilien 80 Procent  $\frac{1}{10}$  und vom Mobilien 75 Procent  $= \frac{3}{4}$  des katastrirten Beitrags und werden die Verzeichnisse über die beim Mobilien im Laufe des vergangenen Semesters entstandenen Veränderungen den Ortssteuererhebten durch die Amtsboten zugehen. Wegen der bei der Zahlung zu verwendenden Geldsorten verweise ich auf meine früheren Bekanntmachungen.

Die Herren Abschätzungs- und Versicherungs-Commissarien können ihre Gebühren z. gegen Rückgabe der ihnen von mir zugefandten Quittungen bei den Ortssteuererhebten oder in der Kreis-Feuer-Societäts-Direction hier in Empfang nehmen.

Merseburg, den 29. September 1884.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director.  
v. Hellendorff.

### Bekanntmachung.

Die Amtsblatt-Verordnung vom 14. August 1875 (Amtsblatt S. 210.) bez. unsere Bekanntmachung vom 14. September 1875, welche lautet:

- 1) Wer zum Zwecke des Verzehrs seinen gewöhnlichen Aufenthalt hier aufgeben will, ist verpflichtet, vor seinem Abzuge unter Vorlegung seines Staats- und Communalsteuerzettels sich persönlich oder schriftlich im hiesigen Polizeibureau abzumelden und anzugeben, wohin er zu ziehen gedenkt. Ueber die erfolgte Abmeldung wird eine Abmeldebescheinigung ertheilt;
- 2) Wer an hiesigem Orte seinen gewöhnlichen Aufenthalt nehmen will, hat sich innerhalb dreier Tage nach dem Anzuge unter Vorlegung der ihm an seinem früheren Aufenthaltsorte ertheilten Abmelde-Bescheinigung im Polizeibureau persönlich oder schriftlich zu melden, auch auf Erfordern über seine Angehörigen, seine persönlichen Steuer- und Militair-Verhältnisse Auskunft zu geben.
- 3) Wer seine Wohnung innerhalb hiesiger Stadt wechselt, ist verpflichtet, dies innerhalb dreier Tage im hiesigen Polizeibureau persönlich oder schriftlich zu melden.
- 4) Zu den unter 1, 2 und 3 vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die betreffenden Personen als Mieter, Dienstboten, Gesellen oder Lehrlinge, Fabrikarbeiter oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, innerhalb eines acht-tägigen Zeitraumes nach dem Ab-Anzuge verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einsicht der bezüglichen polizeilichen Bescheinigung von der bereits erfolgten Meldung Ueberzeugung verschafft haben.

lichen Bescheinigung von der bereits erfolgten Meldung Ueberzeugung verschafft haben.

5) Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften unterliegen einer Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder verhältnismäßiger Haft.

Wird vielfach nicht beachtet. Wir bringen dieselbe mit dem Bemerken in Erinnerung, daß wir künftig nach dieser Vorschrift unmaßsichtlich verfahren werden.

Merseburg, den 30. September 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Den Bewohnern der Vorstadt Neumarkt wird hierdurch bekannt gemacht, daß das pro Michaelis 1884 fällig gewesene sogenannte Kantor-Quartalgeld innerhalb 8 Tagen an unsere Kammerei-Kasse einzuzahlen ist, und daß nach Ablauf dieser Frist gegen die Säumigen mit der kostenpflichtigen executivischen Verreibung desselben begonnen wird.

Merseburg, den 2. October 1884.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Lungenseuche unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Herrn F. Lauterbach hier selbst ist erloschen und die vorchriftsmäßige Desinfection der Ställe erfolgt.

Lauterbach, den 4. October 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Die diesjährige Weidennutzung entlang der Bahnstrecke von Station 2,0 in Flur Halle bis Station 22,2 bei Bahnhof Corbetha soll

Sonnabend, den 11. October er. von  
Vormittags 8 Uhr ab

an Ort und Stelle, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Anfang in Flur Halle bei Station 2,0

Weißenfels, den 30. September 1884.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

### Bekanntmachung.

Sonnabend, den 11. October d. Js. von Vormittags 10 Uhr ab sollen auf Bahnhof Merseburg eine Parrie alte eichene Bahnhofswehnen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Weißenfels, den 30. September 1884.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

### Wiesen-Verpachtung und Rogh-Verkauf.

Im Hospitälgarten bei Merseburg soll

Freitag d. 10. October, Nachmittags 3 Uhr

1) die hinter dem Werbergute gelegene 9,007 ha große, die Anlage genannte Wiese auf 6 Jahre verpachtet

2) das Rogh und Schilf auf der stillen Lache in der Fasanerie in 4 Parzellen an den Meistbietenden verkauft werden.

Schwendig, den 1. October 1884.

Königliche Oberförsterei.

## Redaktioneller Theil.

### Auf zu den Wahlen!

Durch Kaiserliche Verordnung ist der Termin für die Reichstagswahlen auf Dienstag, den 28. Okt. festgesetzt. Nur kurz ist die Spanne Zeit, welche uns von dem Tage trennt, an welchem das Volk Zeugniß dafür ablegen soll, ob es Verständniß hat für die großen nationalen Ziele der Sozial- und Wirtschaftsreformpolitik, wie sie in der Kaiserlichen Botschaft vom 17. Nov. 1881 niedergelegt sind, oder ob es sein Heil erblickt in unfruchtbareren Kämpfen um Partei- und Machtfragen und in der Erweiterung der Macht des Parlaments, wie sie von dem sogenannten „freisinnigen“ Radicalismus erstrebt wird.

Die politischen Gegensätze haben sich in den verflochtenen drei Jahren immer mehr geklärt und stehen sich jetzt in zwei scharf von einander getrennten Richtungen gegenüber.

Auf der einen Seite hat man eingesehen, daß die erste und wichtigste Aufgabe der Gesetzgebung unserer Zeit eine den Bedürfnissen derselben entsprechende Ordnung der wirtschaftlichen und socialen Verhältnisse bildet, und daß der Grund-satz des Gehens- und Geschehenlassens, der Willkür und Sorglosigkeit, welcher auf diesem Gebiete geherrscht hat, ein Fehler und ein Unrecht ist, welches sich an Staat und Gesellschaft auf's Bitterste rächt. Auf der andern Seite hat man kein Verständniß für diese Fragen. Man spiegelt dem Volke vor, daß die Sorge um das wirtschaftliche Wohl unmöglich und überflüssig sei und daß sich Alles dann am besten gestalten werde, wenn man sich nicht darum bekümmere. Statt dessen sucht man das fast gänzlich verschwundene, Interesse des Volkes an Streitigkeiten über politische Machtfragen von Neuem zu beleben und strebt nach der Einführung des „parlamentarischen Regiments“, welches die Krone und das Volk zum Spielball der Leidenschaften der Parteien und ehrgeiziger Parteiführer machen würde.

Das Volk soll am 28. October entscheiden, auf welcher Seite es sein Interesse am besten gewahrt findet. Der sog. „freisinnige“ Radicalismus hat alle Schlußen geöffnet, um durch Schlagwörter von „Reaction“ und von „Verdrückung der Freiheit und der Rechte des Volks“ durch Verdächtigungen aller Art den Strom anschwellen zu lassen, welcher die junge Saat der wirtschaftlichen und socialen Reform vernichten soll. Seine bisherige Thätigkeit innerhalb und außerhalb des Parlaments war allein auf dieses Vernichtungswerk gerichtet, und eingedenk des Spruches: „Einigkeit macht stark“, hat er zu diesem Zweck alle seine Kräfte zusammengefaßt.

Diesem Streben einen mächtigen Damm entgegenzusetzen, das ist die Aufgabe Derer, welche in unserem nationalen König- und Kaiserthum die sicherste Gewähr für den Schutz aller berechtigten Interessen nach innen und außen, für

die Ausführung der Klassegegenätze und für die friedliche Entwicklung und Förderung des wirtschaftlichen Lebens erblicken.

Der Ansturm der vereinigten Fortschrittler hat erfreulicher Weise vor einigen Monaten einen mächtigen Aufschwung der nationalen Begeisterung hervorgerufen, und dieser Aufschwung hat neues Leben erhalten, als vor einigen Wochen das nationale Interesse auf die Colonialpolitik hingewiesen und von den Radikalen mit Hohn und Spott behandelt wurde. Möchte die nationale Begeisterung auch für die Folge lebendig bleiben und auch zu der Einigkeit führen, ohne welche die Gegner nicht besiegt werden können! Wer auf die Vergangenheit zurückblickt, wird Kraft und Stärke für die Zukunft aus dem, was schon erreicht ist, schöpfen. Die Wirtschaftspolitik und Schutzpolitik hat sich — Handel und Industrie legen davon Zeugnis ab — bewährt, mit dem Kranken- und Unfallversicherungsgesetz ist der Grund zu einer Reform gelegt, welche die Lage der arbeitenden Klassen zu verbessern geeignet ist. Die socialdemokratischen Umsturzbestrebungen ist durch das Socialistengesetz in wirksamer Weise entgegengetreten worden. Mit der Verminderung der directen Steuerlasten ist ein erfreulicher Anfang gemacht worden. An allen diesen Erfolgen haben die vereinigten Fortschrittler nicht nur ihren Antheil, sondern sie haben Alles daran gesetzt, um dieselben zu verteideln.

Soll also diese Politik, welcher die glänzendsten Ergebnisse zur Seite stehen, fortgeführt werden? oder sollen die Fortschrittler triumphiren? Hohe und wichtige Interessen des Vaterlandes stehen auf dem Spiele! Mögen Alle von dem Ernst der Bedeutung dessen, um was es sich bei den bevorstehenden Wahlen handelt, durchdrungen sein! Mögen vor Allem aber die Anhänger der Wirtschaft-, Social- und Colonialpolitik jetzt eifrig ans Werk gehen, damit der 28. October das Volk richtig vorbereitet finde und damit er zu einem Tag des Heils und des Segens für das Volk werde!

### Zur Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin, 6. October. Brechen hat beim deutschen Bundesrath den Antrag gestellt, derselbe wolle beschließen, in das Verzeichniß der genehmigungspflichtigen, gewerblichen Anlagen (§ 16 der Gewerbeordnung) die Anlagen zur Verarbeitung von Theer und Theerwasser aufzunehmen.

Der preussische Landeseisenbahnrath dürfte in nächster Zeit zu einer Sitzung zusammenberufen werden. Der Termin ist noch nicht bestimmt.

Der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Geh. Rath Bödicker, wohnte in Frankfurt einer Delegirtenversammlung des Vereins deutscher Industrieller, welche über die Unfallversicherungs-Gesellschaft berieht, bei. Aus einer Rede, die Herr Bödicker gehalten, theilen wir Folgendes mit: Er könne sich nur freuen, wenn die Industrie sich freiwillig organisiere und nicht erst durch den Bundesrath eine Organisation erfolge. Bisher seien Anträge an das Reichsversicherungsamt erfolgt aus Elsaß-Lothringen Textilgenossenschaft für Reichslande, Süddeutschland Baumwollengenoossenschaft für Bayern, Württemberg und Baden, Innungsverband der Schornsteinfeger für Reichsgenoossenschaft, Buchdruckereien für Reichsgenoossenschaft, Papierfabriken für das Reich, dergl. Buntpapierfabriken, Brauereien, Spiritusstärke, Tabak- und Cigarrenfabriken für Süd- und Südwest-Deutschland, Waggonfabriken für das Reich, Glasfabriken für das Reich, Minorität der letzteren für Sondergenossenschaft, chemische Industrie für das Reich, sächsische Spinner für das Königreich Sachsen, Flach-, Leinen und Jute für das Reich, sächsische Leberfabriken für die Reichsgenoossenschaft, norddeutsche Baumwollfabriken für norddeutsche Genossenschaft, Gummi und Guttapercha für das Reich, Schlesien, Hessen, Nassau wolle je besondere Textil-Industrie-Genossenschaft, Schokolade für das Reich, Töpfer-Industrie für das Reich, Baugewerbe für Provinzgenossenschaften. — Formelle Anträge seien von den Maschinenfabriken zu Halle und Siebichenstein auf Bildung besonderer Genossenschaften eingegangen, auch Lüdenscheid, Mainz, Worms, Vera, Greiz,

Krimmischau und Verbau haben ähnliche Bestrebungen. Es sei doch jezt bedenklich für einzelne Städte, ebenso für einzelne der Mode stark unterworfenen Industrien besondere Genossenschaften zu bilden, da eine dauernde Leistungsfähigkeit sich kaum garantiren lasse. Der Bundesrath könne nur bei absolut gesicherter Leistungsfähigkeit die Bildung einzelner localer Genossenschaften zulassen.

Der konservative „Reichsbote“ bringt zur Kirchenfrage folgende Nachricht:

Es ist eine Thatsache, daß zwischen der römischen Curie und der preussischen Gesandtschaft in Rom sehr lebhaft unterhandelt wird, und auch hier dürften Ueberraschungen nicht ausbleiben, die auf gänzliche Umgestaltung der europäischen Politik, namentlich soweit solche die socialen Verhältnisse betrifft, zurückzuführen sind.

Zu der Frage des Rücktrittes des deutschen Botschafters in London, des Grafen Münster, und seinen Ersatz durch den Grafen Herbert Bismarck schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Wir sind in der Lage zu erklären, daß das Gerücht, Graf Münster werde auf dem Botschafterposten in London durch den Grafen Herbert Bismarck ersetzt werden, jedes thatsächlichen Anhaltes entbehrt, und vollständig aus der Luft gegriffen ist.“

Die Nachricht, Graf Münster werde über kurz oder lang zurücktreten, wird also nicht bestritten. Im Uebrigen heißt es, der Direktor im Reichsamt des Auswärtigen, Hr. von Bojanowski, werde aus Gesundheitsrückichten seinen Posten aufgeben, den dann Graf Herbert Bismarck erhalten solle. Bezüglich des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt, des Grafen Haffelnd, verlautet, dieser wünsche aus Familienrückichten wieder einen Botschafterposten zu übernehmen und zwar möglichst in Konstantinopel.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, nehmen die Verhandlungen Preußens mit Mecklenburg wegen Anlage einer Nebenbahn von Stralsund nach Rostock einen günstigen Verlauf. Hoffentlich gelingt jezt die Vereinbarung annehmbarer Bedingungen, welche die Herstellung der von den Interessenten lang ersehnten Bahn ermöglichen.

**Niederlande.** Die erste Kammer hat die Abänderung des Art. 198 der Verfassung ebenfalls angenommen. Diese Woche erfolgt die Auflösung der Kammern.

**Belgien.** Als König Leopold am Mittwoch aus der Kongressitzung nach seinem Palais heimkehrte, rief ein neben dem königlichen Wagen stehender gutgekleideter Mensch, einen Spazierstock schwenkend, fortwährend „vive la republique.“ Der Krufer wurde sofort verhaftet. — In der Nacht zum Donnerstag gab es in Brüssel eine große republikanische Demonstration. Der Telegraph meldet darüber: Der ausgewiesene Director des Journals „Le National“ reiste um Mitternacht nach Paris ab. Vorher hatte ein Abschiedsbankett stattgefunden, welches dem ausgewiesenen Director Marchi seitens seiner politischen Gesinnungsgenossen in einem großen Hotel gegeben war. Ein ziemlich zahlreicher Zug von Sozialisten, mit einem Musikcorps an der Spitze, begab sich nach dem Bureau des „National“, wo die Marceillaise gespielt und Hochrufe auf die Republik ausgebracht wurden. Marchi und Andere hielten Reden und protestirten gegen den Ausweisungsbefehl. Der Zug begab sich darauf nach dem Bahnhof, wurde aber von Gendarmen und Polizeimannschaften zurückgewiesen. Die Menge blieb deshalb bis zum Abgang des Zuges vor dem Bahnhof, die Marceillaise singend.

**Schweiz.** Das Volk des Cantons Zürich hat bekanntlich vor einiger Zeit die Wiedereinführung der Todesstrafe im Prinzip beschloffen. Der große Rath des Kantons hat jezt beschloffen, daraufhin dem betreffenden Verfassungsartikel folgende Fassung zu geben: „Das Strafrecht ist nach humanen Grundhügen zu gestalten. Kettenstrafe darf niemals, Todesstrafe nur in Fällen von Mord zur Anwendung kommen.“

**Frankreich.** Mittwoch Abend fand in Paris ein „Bankett der Schiffer“ statt, bei welchem das Haupt der Patriotenkiga, die den bekannten Fahnenstempel vollführte, Paul Deronlede, allerlei dummes Zeug schwatzte. Die ernsthaften Pariser Blätter nehmen von dem Unsinn gar keine Notiz.

Präsident Grévy ist Donnerstag Abend in Paris eingetroffen.

Zum Generaldirector der für 1889 geplanten Pariser Jubiläums-Welt-Ausstellung ist der ehemalige Minister der schönen Künste unter Gambetta, Antonin Proast, ausersehen.

Der Budget-Ausschuß der Deputirtenkammer konstatierte, daß zur Beilegung des Defizits Abstriche im Betrage von 62 Millionen Frs. nothwendig seien. — Der Kriegsminister beantragt die Genöwbrung von zwei Millionen Frs. zur Ausführung von Festungsbauten in Lyon, um den zahlreichen brodlosen Arbeitern dafelbst Beschäftigung gewähren zu können. — Für Tonkin und China sollen im Ganzen zehn Millionen geordert werden.

Die Friedensgerüchte sind plötzlich verstäubt, in China hat der Kampf und zwar in sehr ernster Weise wieder begonnen. Admiral Courbet, der Oberbefehlshaber der französischen Flotte in den chinesischen Gewässern sendet folgenden offiziellen Bericht:

Ich habe am 1. October die Operationen gegen Kelung (auf der Insel Formosa) mit der Besetzung des Hügels von St. Clement begonnen, die nach einem ziemlich heißen Gefecht erfolgte. In der Nacht zum 2. October rückten die Chinesen zwei vorgeschobene Werke im Westen des Hügels. Wir bestanden dieselben ohne Schwereverlust und sind dabei, uns darin zu verhaften. Am 4. werden wir unsere Operationen gegen ein östlich gelegenes Schanzwerk beginnen. Wir haben 4 Tode, 5 Verw., 9 Leicht Verwundete und einen Vermißten. Die Verluste der Chinesen betragen nach der Angabe von Landeseingeborenen 80 bis 100 Tode und 200—300 Verwundete. Admiral Lespes begann am 2. October mit dem Angriff auf Tamjui und wird, wenn irgend möglich, den Hafen zu besetzen suchen.

Gleichzeitig hat auch in Tonkin, in das die Chinesen also doch von Norden her eingebrungen sein müssen, der Kampf begonnen. Die Telegramme darüber sagen: Die Kanonenboote „Mausqueton“, „Majue“, „Hache“, welche vor dem Marsche der Truppen das Thal von Lochnau refognosciren wollten, sind von regulären, chinesischen Truppen angegriffen worden und haben Verluste erlitten. Ein Offizier wurde getödtet und 30 Mann leicht verwundet. Eine spätere Nachricht bezeichnet den französischen Verlust speziell auf 21 verwundete Matrosen und 10 verwundete Soldaten. Der Kapitän des Kanonenbootes „Majue“ wurde getödtet. Inzwischen sind bei den Franzosen bedeutende Verstärkungen eingetroffen. Die Chinesen werden auf der ganzen Linie zurückgedrängt. — Ein Telegramm vom Sonntag Abend meldet noch, Kelung sei von den Franzosen besetzt. Tamjui werde bombardirt.

**Großbritannien.** Heute, Montag, tagt ein Ministerrath in London, welcher sich mit den ägyptischen Wirren beschäftigen wird. Graf Herbert Bismarck kehrte aus Schottland nach London zurück.

**Rumänien.** Am Sonntag wurde in den zu einer außerordentlichen Session einberufenen Kammern das Auflösungsdekret verlesen. Die Wahlen finden am 6. November statt, am 15. November treten die neu gewählten Kammern zusammen.

**Orient.** General Gordon hat die wichtige Stadt Berber am Nil den Arabern wieder abgenommen. Diese bedeutungsvolle Nachricht ist wirkliche Thatfache; sie verändert die Lage im Sudan völlig und macht eine englische Expedition nicht mehr unbedingt nothwendig. Berber liegt 40 deutsche Meilen stromabwärts von Khartum, so daß Gordon also bereits ein bedeutendes Terrain von den Aufständischen, die unter sich selbst uneinig zu sein scheinen, gesäubert hat. Trotz dieses Sieges hält man in London aber nach wie vor daran fest, Aegypten solle den Sudan aufgeben.

In dem ägyptischen Finanzstreit hat der Ministerpräsident Nubar die Protestnote der Großmächte jezt mit der Erklärung beantwortet, daß die Einstellung der Tilgung der Staatsschulden mit Rücksicht auf die leeren Kassen unbedingt nothwendig gewesen sei. Die Mächte werden also weiter gehen müssen; die ägyptische Regierung dürfte die Maßregel ohne vorherige Zustimmung der Mächte in keinem Falle treffen.

Die Verwaltung der Staatsschulden hat, wie schon angekündigt, den Minister Nubar Pascha und andere Beamten nun wirklich vor Gericht laden lassen. Das englische Mitglied der Staatsschuldenverwaltung hat aber seine Mitwirkung bei diesem Schritte verweigert. Natürlich, denn sonst entstände eine heillose Komödie. Auf Englands Befehl haben sich die ägyptischen Minister ja die ganze Suppe eingebrocht.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

# Inseraten - Theil.

**(Hessen-Nassau).** Unterzeichnet erlaucht sich Herr Apotheker **H. Brandt** in Zürich mitzutheilen, daß ich schon mehrmals die Schweizerpillen gebraucht, aber immer mir mein Magenleiden nicht genug beseitigten, bis mir Herr Brandt die stärkere Sorte (Nr. II.) zusandte, diese beseitigten mir nun meine ganze Krankheit von Blähungen, Magendruck, Magensäure und unregelmäßigem Stuhlgang. Ich spreche hiermit nun meine volle Zufriedenheit aus und bitte nochmals um eine Zusendung. Ich habe schon alle Hülfen für mein Leiden in Anspruch genommen, doch war bis jetzt alle Medizin vergeblich und so kann ich einem jeden, der mit einem ähnlichen Leiden behaftet ist, die Schweizerpillen aufs beste empfehlen. Achtungsvoll **A. Klein**, Schuhmacher, Frankfurt a. M.

Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug **H. Brandt's** trägt. Gräßlich à M. 1 in den Apotheken.

## Licitations-Termin.

Zur Verdingung der zum Zweck der Einfriedigung des Friedhofs zu Raßhwiß erforderlichen baulichen Arbeiten steht Termin im Gasthof zu Raßhwiß **Freitag den 24. October, Vormittags 11 Uhr,**

an. Kostenschlag (1650 M.) bei dem Kirchenrentanten **Walthers** in Raßhwiß einzusehen. Raßhwiß, den 4. October 1884.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

## Feld- und Wiesen-Verkauf u. Wagen- u. Ackergeräthe-Auction in Daspig.

Sonnabend den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll im **Gasthause zu Daspig** 1 Wiesenplan in Gröllwitzer Flur von 1 Morgen 80 Ruthen und 1 Feldplan von 3 Morgen in Daspiger Flur vom Plane am Stadtwege, dem **Herrn Oeconomen Aug. Buschendorf** daselbst gehörig, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, ferner sollen nach Beendigung dieses Grundstücks-Verkaufs **Nachmittags 4 Uhr in der Behausung des Herrn Aug. Buschendorf** 1 gr. Wagen, 1 Marktswagen, 1 Ackerflug, 1 Krimmer, 1 Egge, 2 Pflugwaagen und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 5. October 1884.

**A. Rindfleisch**, Sr.-Auct.-Comm. u. Ger.-Tag. i. A.

## Als Liquidator des Möbelgeschäftes Halle a. S.,

### Brüderstrasse 5,

habe ich mich entschlossen, da die Localitäten bis 15. October geräumt sein müssen, das Lager, bestehend aus noch 12 complecten hochherst. u. einf. Zimmereinrichtungen, Teppichen, Gardinen zc. für jedes annehmbare Gebot getheilt oder im Ganzen **spottbillig** zu verkaufen und lade ich sowohl Händler wie Private zur Besichtigung ein.

**Halle a. S.** Der Liquidator: **Franz Arbeiter.**

## Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft versteigere ich im Auftrage des Gutsbesizers **Herrn Walbe** in Burgwerben im Gute Nr. 27 daselbst

**am Dienstag, d. 14. October c. von Vorm. 10 Uhr** ab das gesammte in bestem Zustande befindliche lebende und todte Inventar, u. a. 2 Pferde, 10 Stück Rindvieh, drei Wirthschaftswagen, einen Preschwagen, ein **Wishby**, einen eleganten Schlitten, ein **Jauchenfass**, drei **Walzen**, darunter eine **Gliederwalze**, **Säe- und Häckelmaschinen** zc. zc. zc. gegen sofortige Zahlung an die Meistbietenden.

**Weißenfels.** **H. Beckmann**, ger. verpfl. Taxator u. Auction.

## Geschäfts-Verlegung!!

Meinen werthen Kunden und einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage mein

**Herrn- u. Knaben-Garderoben-Geschäft** von **Gotthardtsstr. 3** nach **Gotthardtsstraße 37** verlegte.

Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte Selbiges mir auch ferner bewahren zu wollen.

Merseburg, im October 1884.

Hochachtungsvoll

**G. Kraemer,**

Gotthardtsstr. 37.

## Stolze'sche Stenographie.

Der unterzeichnete Verein eröffnet am **Mittwoch den 8. October, Abends 8 Uhr,** in der **Kaiser Wilhelms-Halle** hiersebst einen **Kursus** in der **Stolze'schen Stenographie.**

Weitere Anmeldungen sind noch bei dem Vereinsvorsteher Herrn **Verbands-Secretair Krause**, Oberaltenburg 23, und in der **Kaiser Wilhelms-Halle** anzubringen.

**Stolze'scher Stenographen-Verein.**

## Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine

**Eisen-, Stahl-, Kurzwaaren- und Werkzeug-Handlung** heute vom **Rossmarkt** nach

**Gotthardtsstraße Nr. 8**

verlegte, und bitte, auch im neuen Locale mir das bisher geschenkte Vertrauen bewahren zu wollen, indem ich auch ferner mit guter Waare und billigsten Preisen dienen werde.

Merseburg, den 2. October 1884.

Hochachtungsvoll

**Albert Bohrmann.**

## Musgewürz

aus den **besten Gewürzen** bereitet, giebt dem Pflanzenmus einen vorzüglichen Geschmack und macht es haltbar

in der **Progen- und Farbenhandlung**

von **Oscar Leberl,**

Burgstraße 16.

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

## Marien-Bad.

Den geehrten Herrschaften diene hiermit zur Nachricht, daß auch für den Winter die **warmen Bäder** verabreicht werden und bitte ich die geehrten Gäste, auch ferner mich mit ihrem Besuch beehren zu wollen.

Ergebenst

**Frau Graul.**

Badezeit von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

## Thüringer Kunstfärberei Königsee, Chemische Waschanstalt.

Motto: „Das Beste im Bereiche des Möglichen“.

**Zwölf neue hochmoderne Farben der Saison.**

**Umfärben und Reinigen** jeder Art Stoffe und Gegenstände der Kleidung, Möbels, Gardinen, Federn, Handschuhen zc. Neue Musterkarten und Vermittelung bei

**P. Scherr, Coiffeur.**

## Wer zweckmäßig annonciren will

d. h. seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck **erfolgreichsten Blätter**

zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, Leistungsfähige Annoncen-Expedition von

## Rudolf Mosse,

**Central-Bureau: Berlin, Jerusalemstr. 48/49.**

Grillen: Friedr. str. 66, Königl. str. 55, Prinzenstr. 41, Karlstr. 11a, Potsdamerstr. 51.

Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in intimum Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner großen Umfänge mit den Zeitungen in der Lage, die

**günstigsten Bedingungen**

zu gewähren. — **Zeitungs-Cataloge** sowie **Kosten-Anschläge gratis.**

## Cacao, Chocolate und Chocladepulver, sowie Cacaopulver

von **van Houten und Zoon in Weesp**, garantiert rein, Proben gratis empfiehlt

**G. Schönberger.**

# Den Eingang sämtlicher Saison-Neuheiten

zeige hiermit ergebenst an.

Marie Müller.

## Mey's berühmte Stoffkragen

sind keine Papierkragen, denn sie sind m. wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen u. Passen. Wenn man bedenkt, dass die leinen. Kragen beim Waschen u. Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen.



sollte man den Versuch mit Mey's Stoffkragen schon d. gering. Ausgabe wegen machen.

Mey's Stoffkragen mit umgelegten Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt. Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — Weniger als 1 Dtz. p. Façon wird nicht abgegeben. Für Knaben gibt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pige, kostet, kann eine ganze Woche getragen werden.

Merseburg

bei

Otto Schultze, Buchbinder und vom Versand-Geschäft Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig, welches auf Verlangen illustrierte Preisourante gratis und franco versendet.

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Dienstag den 7. October 1884. Abends von 8—10 Uhr,  
Erste große Vorstellung des grössten Wandel-Dioramas der Welt mit electrischer Beleuchtung.

Zum ersten Male in Deutschland! Noch nie in dieser Großartigkeit und Vollkommenheit in Deutschland gezeigt. Das Diorama gelangt in einer Größe zur Ausführung, wie es nur das Theater gestattet. Es ist das größte Unternehmen der Gegenwart und bietet für Kunst und Wissenschaft, sowie zur Erheiterung noch nie Dagewesenes. Ich bitte ein hochgeehrtes Publikum, sich von der Güte meiner Vorstellungen zu überzeugen.

Alles Nähere die Anschlagzettel. Kassenöffnung 7 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., Gallerie 20 Pf., Kinder die Hälfte. Die Direction.

10 Pferde wegen Einstellung der Arbeit billig zu verkaufen. Rosßstraße 24, Lindenau b. Leipzig.

Eine Wohnung mit 2 Wäsche-Köchen ist Alters halber sofort zu verpachten Hälterstraße Nr. 19. C. Klappach.

Ordentl. E. such. e. Logis. Fr. 24—30 Thlr. Auch kann Hausarbeit mit gemacht werden. Off. in der Gyp. des Kreisbl. abzugeben.

Ein Laden mit Wohnung zu vermieten Gotthardtstr. 14.

Specialität! Echt böhm. Bettfedern, billige Betten, das vollständige Gebett von 25 Mark an, hält stets größtes Lager hier

B. Levy, Windberg Nr. 7.

Staatsschule der Stadt Sulza Thüringer Staat. Sommer-Anf. Mal u. Nov. Freier Vorkurs. Director A. Schoerer.

Frische Sendung

Kieler Sprotten, Fett-Bücklinge, Bratheringe, Sardinen, Cardellen.

Adolph Michael, Altenburger Schulplatz 6.

Spitzwegerich-Konbon von vorzüglicher Wirkung gegen Hals- und Brustleiden empfiehlt G. Schönberger.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird sofort oder 15. October gesucht Oberaltenburg 27, part.

## Tischlergelellen.

2 Mann finden Arbeit beim Tischlermeister Oskar Hädicke, Sirtberg 1.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich für sofort oder später ein Lehrling

aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen.

Adolph Michael, Altend. Schulpl. Nr. 6.

Ein recht tüchtiges, flinkes und sauberes Hausmädchen zum möglichst sofortigen Antritt bei sehr gutem Lohn gesucht. Gasthof Dürrenberg. Lina Föllner.

10 Mt. Belohnung sichere ich Demjenigen zu, welcher mir die zwei größeren Personen nachweist, die am Sonnabend Abend zwischen 7 und 8 Uhr von den Amtshäusern kommend, über die Wiesen ging und aus meinen dort befindlich Erdgruben zwei große Bund rüster Korbbügel entwendet haben.

B. Rantb. Korbmachermstr

Verlobungs-Anzeige. Statt jeder besonderen Meldung. Luise Herfs, Otto Glum, Apotheker. Verlobte. Helmsberg und M.-Gladbach

Todes-Anzeige. Sonntag Morgen 7 Uhr endete ein sanfter Tod das längere Leben meine lieben und guten Mannes, des E. schäftsführers

A. Prüfer in seinem 61. Lebensjahre. Diese allen seinen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernde Wittwe und Geschwister. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

Hierzu eine Beilage.

Gener.-Depot für Wiederverkäufer bei Hoffmann & Schmidt, Leipzig.

Gesundheitlich empfohlen i. d. Medic. Central-Zeitung No 24. Von Deutschen Patent-Amt anerkannt.

## Deutscher Natron-Caffe

Als Zusatz zum Caffe allen Denen unentbehrlich, welche in Folge des Caffe-Genusses an Kopfschmerz, Herzklopfen, Blutstörungen, Unterleibsbeschwerden leiden.

Chilo & v. Döhren, Wandsbek. Aerztlich besonders empfohlen.

Knechtstedener Gold-Eier-Lotterie. Schlussziehung: Samstag 11. Octbr. 1884. 8 Hauptgewinne Massive Goldeier 15000 Mark. 2 mal 2500 W., 5 mal 1000 W. Loos 1 W., 11 Loose 10 W. (für Porto u. Liste 30 Pf. beifüg.) empfiehlt die Gen.-Agentur A. Fuhse, Wühlheim (Ruhr) u. deren Verkaufsstell.

## Geraer Cachemir

zu Kleidern in allen Farben. Vorzügliche Auswahl in schwarz, Doppelbreite, Meter von 1 W. 20 Pf. an zu haben bei

A. Grunow, Sand 14.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

### Cholera

An den beiden letzten Tagen der Woche in Italien wieder stärker als zum Anfange der Woche abgenommen. Die tägliche Todeszahl am Wochenanfang war 151. Davon starben in Cremona 10, in Genua 28, in Neapel 28, in Turin 5, in Salerno 3. Es erkrankten 241, davon in Cremona 18, in Genua 22, in Neapel 47, in Turin 5, in Salerno 7. Aus Paris heißt es in sanitätlicher Beziehung, daß der Gesundheitszustand daselbst sehr zufriedenstellend sei. Als an sporadischer Cholera gestorben wurden nur 3 Personen aufgeführt.

### Bersammlungen.

Der westdeutsche Fluß- und Kanalverein hielt Sonnabend in Bremen eine Versammlung ab, in welcher auch die Antwort des Ministers Maybach auf die vom Verein eingesandte Resolution: „Der Kanal Dortmund-Emschäfen ist eine Nothwendigkeit und die Regierung wird ein Wiedervorlage eines entsprechenden Gesetzentwurfs an den preussischen Landtag gebeten, entgegengenommen wurde. Die Versammlung beschloß ferner einem in nächsten Jahre in Antwerpen abzuhaltenden Wasserstraßen-Congress beizuwohnen.

Der deutsche Sparkassentag in Weimar hat eine Resolution des Inhalts angenommen, daß das System der Uebertragbarkeit der Spar-Einlagen allen Verwaltungen anzupfehlen sei. Das System gewährt die Möglichkeit für den Sparer, beim Wechsel seines Domizils ohne Abhebung seiner Einlagen ruhig fortzuparen zu können, so daß er weder in Gefahr kommt, sein abgehobenes Sparkapital auszugeben, noch Zinsverluste zu erleiden. Diese gegenwärtige Einrichtung der Uebertragbarkeit der Einlagen von einer Sparkasse auf die andere ist natürlich nur ausführbar durch Vereinbarungen zwischen möglichst zahlreichen Sparkassen desselben engeren oder weiteren politischen Gebietes.

**Sedenstage.** 7. Oktober 1571. Seeschlacht bei Lepanto. — 1578. Prinz Heinrich von Preußen beginnt seine Weltumsegelung.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

**Merseburg, den 6. October 1884.**

\* Es war dieses Jahr, als wolle es immer Sommer bleiben; warme Tage und laue Nächte den ganzen Septembermonat hindurch, welcher Monat doch unserer Gegend oftmals schon Reife und auch einige Nachtfröste zu bringen pflegt. Der 1. October war auffallend warm, so daß sich Abends Gewölke am Himmel aufstürmten, welches einen leichten Regen brachte. Am Donnerstag den 2. October aber ist eine Veränderung im Wetter eingetreten, es stellten sich heftige Regengüsse ein, welche eine bedeutende Erniedrigung der Temperatur zur Folge hatten, und fast will es scheinen, als ob von diesem Tage an Regen und rauhere Herbstwitterung zur Herrschaft gelangt wäre.

\*\* Die Mondfinsterniß am Sonnabend Abend war schlecht zu beobachten, da der Himmel um diese Zeit mit dichten Wolkenmassen bedeckt war.

\*\* In einer hier selbst unter dem Vorhitz des Herrn Amtsvorsteher Neubert stattgehabten Vertrauensmänner-Versammlung der Konservativen ist Herr Rittergutsbesitzer Dr. Dieck in Börsen als Kandidat für die nächste Reichstagswahl in Aussicht genommen worden. Herr Dieck ist noch darüber unentschieden, welcher Fraction er sich anschließen wird.

-(Auf vielseitigen Wunsch bringen wir an dieser Stelle heute noch zur Kenntniß, daß die hiesigen Postschalter seit 1. October von morgens 8 Uhr ab geöffnet sind.)

[In der „Kaiser Wilhelms-Halle“ hier selbst wird morgen, Dienstag Abend, das „größte Wandel-Diorama der Welt“ vorgeführt. Näheres ist aus der Anzeige im heutigen Inseratentheil ersichtlich.

\*\* Im Saale des „Lisoli“ giebt der Pianist Gustav Berger (Schüler von Franz Liszt) am Montag den 13. October ein Concert.

\* Ist der Mann „gut“? Wie vorsichtig man bei einer Auskunft sein muß, beweist folgender Fall. In Frankfurt a. M. kam ein Handwerker zu einem Wirthe und befragte ihn über die Kreditfähigkeit eines Mannes, der mit dem Befragten gut befreundet war. Der Befragte erklärte: „O, der Mann ist gut, er hat früher einmal allerdings Unglück gehabt, er ist aber, wie gesagt, gut.“ Daraufhin gab der Nachfrager dem neuen Kunden für mehrere hundert Mark Kredit. Zahlungsmahnungen blieben fruchtlos und muß nun der Wirth nach richterlichem Erkenntniß für das Wörtchen „gut“ die Schuld bezahlen. Derselbe beträgt ca. 500 Mk.

†† Gefährliche Schmuckartikel sind jetzt so viel gebrachten Goldtanten und vergoldeten Metallschmüre, welche die Damen am Hals tragen und an Kleider-Einsparungen benutzen. Es sind mehrere Fälle bekannt geworden, in denen diese leicht vergoldeten Kupferdrähte nach rascher Abschleuerung des echten Niederschlags eine Rötung und Entzündung der Halshaut mit Nideln und Ausschlag hervorgebracht haben. In einem besonders akuten Falle bekam kürzlich eine Dame einen gefährlichen flechtenartigen Ausschlag, der sich über Hals und Gesicht verbreitete und eine mehrwöchentliche schmerzhaft Kur nöthig machte. Also Vorsicht im Gebrauche dieser modernen Goldtanten und Goldschmüre! Auf keinen Fall bringe man dieselben in direkte Berührung mit der Haut!

\* Das Amtsblatt der hiesigen königlichen Regierung enthält folgende Bekanntmachungen: Personal-Ehronik. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Schönweide, in der Diöcese Herzberg, ist der bisherige Predigants-Candidat, Gottfried Emil Strümpfel, berufen und befähigt worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Giesperleben-Sittani und Witt, in der Diöcese Erfurt, ist der bisherige Predigants-Candidat, Paul Rudolf Walther, berufen und befähigt worden. — Die erledigte evangelische Hilfsgeistlichenstelle am Dom zu Stendal, ist dem bisherigen Predigants-Candidaten Ewald Karl Gustav Runge verliehen worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Weyendorf, in der Diöcese Querfurt, ist der bisherige Diakonius in Wehra, Friedrich Christoph Schwiäger berufen und befähigt worden.

\*\* Diebstahl. Dem Dienstknecht Emil Müller beim Amtmann Kröbige im benachbarten Wallendorf im Dienst, wurde wie die „Hall. Ztg.“ schreibt in einer der letzten Nächte sein Arbeitsbuch, eine Partie Kleidungsstücke, eine Peitsche und auch 3,82 Mk. bares Geld gestohlen. Der Verdacht lenkt sich auf den Dienstknecht Karl Wiedel aus Gorky bei Weddabor, welcher gleichfalls bei Kröbige in Dienst stand und sich in jener Nacht heimlich auf und davon gemacht hat. Derselbe wird, da Anzeige von dem Diebstahl erstattet ist, verfolgt.

Frankleben, 3. October. Als die Ehefrau des Hausbesizers Witternacht am Mittwoch Vormittag vom Felde nach ihrem Gehöft zurückkehrte, bemerkte sie, wie die „Hall. Ztg.“ berichtet, einen Mann, welcher aus ihrem Garten über die Umfassungsmauer schlüpfte. Bei näherer Untersuchung ihrer Wohnung fand sie, daß ihre Kommode und das Kleiderspind erbrochen, der Inhalt in Unordnung gebracht und aus der Kommode ein Gelbbetrag von ca. 15 Mk. gestohlen worden war. Der Dieb hatte das Stubenfenster aufgedrückt, und war durch dasselbe in die Stube eingestiegen. Auf erfolgte Anzeige beim Gendarmen machte sich letzterer zur Vigilanz nach dem Diebe sofort auf den Weg und traf auch gegen Mittag auf der benachbarten Wieje auf den Dachdecker E. aus Merseburg, auf welchen die Personenbeschreibung des Diebes genau paßte. Derselbe wurde daher trotz seines Längstens festgenommen und nach hier transportirt, von Frau Witternacht und andern Personen auch wirklich als derjenige recognoscirt, welcher die Gartenmauer überstiegen hatte. Angesichts dieser Belastungsmomente konnte E. denn auch nicht umhin, den Einbruch und Diebstahl zuzugestehen.

Wehlich. Am 2. October fand hier selbst Jagd statt und wurden 33 Hagen und 3 Rebhühner erlegt.

† Als in einer der letzten Nächte der Tischler Kleypig aus dem Dorfe Mordelwitz, von einer

Tanzbelustigung aus Hänichen kommend, die Chaussee bei Papitz passirte, wurde er plötzlich von einem Manne, welcher hinter einem Baume hervortrat, und in welchem er mit Bestimmtheit den Schornsteinfegergehilfen H. aus Schdenitz erkannte, mit den Worten angedeutet: „Du Hund bist mir schon lange in der Wege gewesen, Dich will ich jetzt bejagen“, und hierauf ohne irgend welche Veranlassung mit einem harten Gegenstande, einem Messer oder Schüssel so fürchterlich gegen den Kopf geschlagen, daß er stark blutend ohnmächtig zur Erde fiel. Als er nach Verlauf von etwa 1 Stunde wieder erwachte, war H. verschwunden, dagegen befand sich der Maurer Wiegisch aus Mordelwitz an seiner Seite, welcher inzwischen herbeigekommen war und ihn gefunden hatte, und unter dessen Beistand und Hülfe er nimmermehr nach Hause gelangen konnte. Anzeige ist erstattet.

Eisleben, 1. October. Heute Morgen 1/2 3 bis 1/4 4 Uhr wurde der sich auf dem Wege nach Gelbra befindende Schachtmaurer Flgner von hier in der sogenannten großen Grube von fünf ihm begegnenden polnischen Arbeitern, welche die hiesige Gegend dem Anschein nach, da selbe Kisten und Koffer zc. bei sich führten, verließen, angefallen. Die Strolche verlangten von J. Schnaps, worauf derselbe erklärte, daß sie nach der Stadt gingen, wo sie welschen erhalten könnten, seinen geringen Vorrath brauche er selbst auf der Arbeit. Daraufhin griffen sie ihn thätlich an. Auf sein Hülfserufen eilten zwei von Eisleben kommende Leute, der Locomotivführer Hr. Häbner und der Feuermann Gaschlag, beide von hier, dem Bedrängten zu Hülfe, und schlugen die Wegelagerer nach Ausheilung mehrerer kräftiger Hiebe in die Flucht. — Wie verlautet, wird in ungefähr acht Tagen, wahrscheinlich am 9. d. Mts., der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr von Wolff aus Magdeburg in Begleitung des Herrn Regierungs-Präsidenten von Dieck aus Merseburg hier eintreffen, um die Werke der Mansfelder Gewerkschaft in Augenschein zu nehmen. Bekanntlich war Herr von Wolff im vorigen Jahre verhindert, dies mit dem Herrn Staatsminister von Bötticher zugleich zu thun, und wird also das Veräumte nachholen wollen.

Halle, 2. October. Gestern gegen Abend hat sich der Einjährig-Freiwillige Gröhl hier, in der Geißstraße wohnhaft, mittelst einer Platzpatrone in seiner Wohnung erschossen. Die Motive zu dieser traurigen That sind noch unbekannt.

Apolda, 1. October. Gestern Abend gegen 9 Uhr brach im Gehöft des Dekonomen Karl Dittmar in Großpromstedt Feuer aus und wurden dadurch sämtliche Stallungen eingesehert; außer den Hühnern, die größtentheils verbrannten, wurde sämtliches Vieh getretet.

Greiz, 29. September. Als gestern Nachmittag während der auf dem hiesigen Schützenplatz stattgehabten Vorstellung einer Seiltänzertruppe das Seil, welches eben der Künstler besteigen wollte, straff angezogen wurde, riß dasselbe, infolge dessen der Seilbock herunter und unter das zahlreich versammelte Publikum fiel. Zwei Knaben wurden nicht unbedeutend verletzt. Doch besetzte sich nach einigen Stunden der Zustand der Verletzten soweit, daß sie Abends den Heimweg antreten konnten. Die Vermuthung liegt sehr nahe, daß in der Nacht vorher das Seil von Freulern durchschnitten wurde. Der Bestizger hat auf Namhaftmachung des Thäters eine Belohnung von 50 Mk. ausgesetzt.

### Bacanzliste (A. Armeekorps.)

Das Postamt Bisnard (Provinz Sachsen) sucht einen Postkellner in Landbriefträgerdienst mit 1,50 Mk. Tagelohn.

Zum 1. Dezember d. J. sucht das Postamt zu Erfurt einen Stadtpostboten mit 680 Mk. Gehalt u. 150 Mk. Wohnungsgeld-Zuschuß jährlich.

Der Gefängniß-Vorstand zu Erfurt sucht einen Nachwächter beim vorigen Gefängniß mit 1 Mk. für jede Kadtmade und Nebenbedienten.

Das Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Magdeburg-Halberstadt zu Magdeburg sucht 4 Stations-Asspiranten mit monatlich 75 Mk. Anfangs-Gehalt zum sofortigen Antritt. Außerdem sind bei demselben 10 Stellen im Fahrs

Ubr,  
Welt  
Arbeit in  
zur Auf-  
ernehmen  
theuerung  
ner Vor-  
20 Pf.,  
ction.  
ten.  
it beim  
cke,  
1.  
Geschäft  
iter ein.  
en Schul-  
hael,  
Nr. 6.  
kes und  
en zum  
utritt  
erucht.  
ner.  
ng  
mir die  
weiß, d  
ehen?  
schäuf  
ging  
ündlich  
rüfter  
achernfr  
e.  
eldung.  
eker.  
dbach  
ndete ein  
meine  
des G  
Dieser  
und Be  
der Witt  
Wittwo  
er.  
ttwoch  
it.  
ge.

dienst sofort zu begeben. Die Anwärter werden mit je 54 M. Gehalt pro Monat zunächst in Bremen dienst be- schäftigt.

### Unfälle und Verbrechen.

† Die Insel Island ist von einem furch- baren Orkan heimgesucht. 19 meist nor- wegische Schiffe sanken. 32 sind beschädigt. 60 Fischerbote sanken. Viele Menschen kamen um.

† Auf der Bahn von Lyon nach Paris wurde ein Steuernehmer, der 8000 Frs. an die Hauptkasse abliefern wollte, von einem Reise- gefahren, mit dem er allein im Coupé war, sehr schwer verwundet und beraubt. Der Verbrecher entpand während der Fahrt.

† Eine aus Erie, Pennsylvania, eingegangene Depesche meldet, daß bei einem auf dem Renn- plätze abgehaltenen Jahrmärkte die große Tribüne zusammenbrach und unter ihren Trümmern 200 Personen begrub. Beim Abgang der Depesche waren bereits 19 Leichen aus den Trümmern hervorgezogen.

### Vermischtes.

\* Der Kaiser erfreut sich in Baden-Baden andauernd des besten Wohlseins und unternimmt, bei günstigen Wetter, täglich, nach Erledigung der Regierungsgeschäfte, Spazierfahrten in die Umgegend, hin und wieder auch Promenaden. Auch das Befinden der Kaiserin ist nach den nach Berlin gelangten Nachrichten recht erfreulich.

\* Die Kaiserin hat an den Magistrat von Berlin auf eine Glückwunschadresse zum Geburtstag folgendes Antwortschreiben ge- richtet:

„Der Magistrat Berlin's hat aus Anlaß meines Geburts- festes mir wieder seine Wünsche in aufrichtiger Weise kund gegeben. Ich habe dieselben mit der dankbaren Empfindung entgegengenommen, die jeder Beweis solcher Gesinnung an einem Tage doppelt erweckt, an welchem der Rückblick auf ein verflohenes Lebensjahr zu ersten und freudigen Be- trachtungen Anlaß giebt. In den letzteren muß ich die Einblicke der jüngst vergangenen Tage rechnen und nur mit demüthigen Dank gegen Gott erkennen, daß es mir vergönnt war, Zeuge der Liebe und Anhänglichkeit zu sein, welche dem Kaiser und seinem Haus in rührender und erhabener Art entgegengebracht werden und deren patrio- tischen Wiederhall ich auch in der Zuschrift des Magistrats mit Freuden wahrnehme.“

\* Prinz Friedrich Karl von Preußen ist aus Ostpreußen am Sonnabend früh wieder in Berlin bezw. Potsdam eingetroffen.

\* Die kronprinzliche Familie wird, wie aus Bozen nach Berlin gemeldet wird, im strengsten Incognito einen mehrtägigen Aufent- halt in Gries bei Bozen in Tirol nehmen.

\* Kronprinz Rudolf von Oesterreich, der mit dem Prinzen Wilhelm von Preußen am 14. d. Mts. von Wien nach Berlin reist, wird von seiner Gemahlin begleitet sein. Man hofft, auch die Prinzessin Wilhelm werde bis dahin im Stande sein, den hohen Besuch zu begrüßen.

\* Wie die „Hamburger Nachrichten“ schreiben, ist es jetzt bestimmt, daß der Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg mit seiner Gemahlin und seinen 2 Kindern in diesen Tagen seine Reise nach dem Süden antritt, um in einem wärmeren Klima auf 6—7 Monate Winteraufenthalt zu nehmen. Als vorläufiges Reiseziel gilt bis jetzt Baden-Baden. Wo der Großherzog von dort seinen ferneren Aufenthalt nehmen wird, ist noch unbestimmt und hängt wesentlich von der Ver- breitung der Cholera ab. Nach Cannes, Palermo, Rom und Florenz dürfte er wegen der Cholera in diesem Jahre wohl nicht reisen. Es ist leicht möglich, daß der Großherzog in Livadia in der Krim, wo sein Schwiegervater, der Großfürst Michael, ein reizend gelegenes Lustschloß am Ufer des Schwarzen Meeres besitzt, welches er ihm zur Disposition gestellt hat, seinen Winter- aufenthalt nehmen wird.

\* Der Staatssekretär Dr. Stephan hat nach eingehender diesbezüglicher Prüfung eine von einem Herrn in Offenbach herrührende neue Methode zur Entleerung der Postbrief- kasten, welche es den betreffenden Beamten that- sächlich unmöglich macht, den Inhalt in irgend einer Weise zu berühren, definitiv ange- nommen. Der Postfach wird, ganz geschlossen, in zwei Schienen, bis an die Rückwand des Kastens geschoben und kann erst dann, dort angelangt, mit einem langen Schlüssel geöffnet werden; es erfolgt dann zugleich durch automatische Thätig-

keit die vollständige Öffnung und Entleerung des Kastens. Das Wiederziehen des Post- factes schiebt denselben, und auch der Postfach muß in dem Augenblick der Wiederabnahme aus den Schienen geschlossen werden, da ihn sonst der Postbote überhaupt nicht entfernen kann. Eine Veruntreuung des Inhalts, sowie eine Nach- lässigkeit in der Entleerung des Kastens ist da- durch unmöglich gemacht.

\* Hans Makart, der berühmte Wiener Maler, ist am Freitag Abend, wie wir bereits in voriger Nr. meldeten, gestorben. Vom Ner- venparoxysmus im Sommer erholte, wurde er von einem ersten Gehirnleiden ergriffen. Mon- tag Abend war er noch ganz wohl. Als er am Dienstag früh aufstehen wollte, stürzte er plötzlich besinnungslos zusammen. So fand ihn seine Frau im Schlafzimmer. Eine acute Gehirnhaut- entzündung, zu der Lungenentzündung trat, hat ihn hinweggerafft. Die letzten 48 Stunden war er bewußtlos. Mit schwerem Seufzer, ohne besonderen Todesanflug ist er in den Armen seiner Frau verschieden. Makart ist nicht alt geworden. Er war am 29. Mai 1840 zu Salz- burg geboren, als Kind armer Eltern. 1859 kam er nach München. Zwei Jahre darauf, nachdem er Piloty's Schüler geworden war, erschien sein erstes Bild „Lavoisier im Gefäng- nis“. Allgemein bekannt wurde sein Name im Jahre 1868, als das in unglücklich kurzer Zeit gemalte Bild „Die sieben Todsünden“ oder „Die Pest in Florenz“ ausgestellt wurde. Durch die Kühnheit der Darstellung und seinen koloristischen Reiz erregte das Bild ungetheilte Bewunderung, wenn es auch seines Stoffes wegen die Verur- lassung zu erregten Erörterungen bot. Von den verführerisch glänzenden Werken, die Makart seitdem geschaffen, weiß die Welt. Seine „Ca- terina Cornaro“, die „Cleopatra“, „Karl V. in Antwerpen“, „Die Jagd der Diana“, „Der Sommer“ u. sind allgemein bekannt. Sein letztes großes Bild „Der Frühlings“ stellt eine schöne Nymphe dar, die einem Reiter aus einer Quelle Wasser reicht. Die Nymphe trägt die Züge von Makart's jetziger, zweiten Frau, der früheren Primaballerina Vertha Linda, mit der er seit Juli 1882 vermaählt war. Makart hinter- läßt zwei Kinder erster Ehe, einen Knaben und ein Mädchen, sowie ein bedeutendes Vermögen.

\* Der lustige Floh. Ein junger Mann wurde in seiner Nachtruhe durch das Beßen eines kleinen Thieres, „Floh“ genannt, gestört. Er steht auf, wird des Peinigers habhaft; er beschließt grausame Rache, dieselbe aber auf morgen zu verschieben, und legt den kleinen „Herrn Braun“ auf das Zifferblatt seiner Uhr, worauf er dieselbe mit dem Glas verschließt. „Am andern Morgen“, erzählte er, „was glaubt ihr, daß ich sah? Herr Braun sitzt auf dem Se- kundenzeiger meiner Uhr und fährt karussell.“

### Wissenschaft, Kunst und Literatur.

Die Makart'sche, wie jetzt vielfach erwähnt wird, ebem — Depressionen gewesen sein. Bei der ersten Auf- führung von Meyerbeer's „Prophet“ an der Hofbühne zu Sonderhausen im April 1850 trat Fräulein Eugenie Joha, die nachmalige bekannte Romanbildhauerin E. Makart, als Fides mit künstlerischem Erfolge auf. Fräulein Joha war ein Schilling der regierenden Fürstin von Schwarzburg- Sonderhausen, hatte in Sonderhausen die höhere Mädchenschule besucht und war dann auf Kosten der genannten Fürstin, einer Prinzessin von Hohenlohe-Dehringen, in Wien zur Konzert- und Bühnensängerin ausgebildet worden. Als die Künstlerin diesen Beruf aufgeben mußte, wurde sie Vor- leserin und Reisebegleiterin der Fürstin (1863). Seit 1865 widmete sie sich ausschließlich der schriftstellerischen Thätigkeit. Es ist unserm Wissen hiervon bisher noch nichts bekannt geworden.

Theodor Wachtel hat sich von Berlin nach Wien gewendet und somit der deutschen Reichshauptstadt für immer den Rücken gekehrt. In Wien wird der Künstler überigens nicht auftreten, sondern seine Tage in Ruhe verleben.

### Theater in Leipzig.

Neues: Dienstag ben. 7. October. **Hitt und Fog.** Sittliches Original-Auffpiel in 5 Acten von Rudolf von Gottschall. — **Altes:** Dienstag 7. October. Anfang 7 Uhr. **Am 116. Male: Der Bettelstudent.** Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Gené. Musik von Carl Millöcker.

Neues: Mittwoch: **Fidelio.** — Donnerstag: **Sappho.** — Freitag: **Hans Heiling.** — Sonnabend: **Der Trompeter von Säckingen.** — **Altes:** Mittwoch: **Safemann's Töchter.** — Donnerstag: **Kreis-Byritz.** — Freitag: **Desiree.** — Sonnabend: **Der Salon- tyroler.**

Druck und Verlag von A. Reibholdt.

### Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

**Dom.** Getauft: Franz Otto, S. des Handelsmann Schönbek; Friedrich Wilhelm, S. des Handb. Zimmerer, Getraut: der Secondlieutenant im 2. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 9, Freiherr Arthur von Kloz-Strau- vetter zu Demmin mit Jungfrau Elisabeth von Buggen- bagen hier; der former Prinzler zu Halle a. S. mit Jungfrau Vertha Kleinig hier. Beerdigt: a. d. M., der Eisenbrecher Meyer.

**Stadt.** Getauft: Friedrich Gustav, S. des Ge- schäftsleiters Weisser; Friedrich Wilhelm Gustav, S. des Schuhmachers Schwarze; Martha Clara, T. des Schuh- machers Ralfo; Ida Martha, T. des Metallbrechers Hagemann; Martha Lina, T. des verstorb. Handarbeiters Renow. Getraut: Der Schuhmacher L. F. Bauer hier mit Frau A. geb. Wighl. Beerdigt: Den 30. Sept. die geschiedene Frau Fischer Koch; den 1. Octbr. der j. S. des Zimmermanns Weinger; den 4. die jüngste T. des Marktbesizers Edart; den 5. der todtgeborene Zwillinge- sohn des Maurers Berger; den 7. der Vobgerbermstr. Barth.

**Neumarkt.** Beerdigt: Die jüngste Tochter des Schauspielers Müller.

**Altenburg.** Getauft: Johannes Conrad, S. des Decanon Wallenburger; Johanna Helene, T. des Reg.- Secretair Assistent Diezner. Beerdigt: Der S. des Tischler Kreichmar; der S. des herrschaftlichen Diener Weiling; die hinterlassene Witwe des Kammer-Inspector Peym; die Ehefrau des Haupt-Steueramts-Assistent von Wietersheim.

### Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 29. September bis 5. October 1884.

**Eheschließungen:** Der Maurer Johann Gottlob Karl Dieß, 21 Jahre, mit Pauline Emilie Herrmann, 17 Jahre, 2. der Secunde-Lieutenant im 2. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 9, Freiherr Arthur Christian Ludwig Karl Hermann von Kloz-Strauvetter zu Demmin, mit Anna Louise Adelheid Louise Eveline Elisabeth von Buggenbagen, Dompflog 4.

**Geboren:** Dem Büchsenmstr. N. Günther eine T., Neumarkt 10; dem Wädrnstr. R. Heyne eine T., Schmale- straße 14; dem Feuerzöcher, Calcutator 3, Fröder eine T., Weissenfelsen 2b; dem herrschaftl. Diener F. Weiling eine S., Hallesche Str. 30; dem Handb. A. Steinbrück eine T., Halbmonstr. 1; dem Müller A. Berger ein S., Hiltzstr. 1a; dem Lehrer D. Müller eine T., Hiltzstr. 5; dem Geschäftsführer R. Bau eine T., ex. Stritz 13a; dem Schuhmacher B. Straube eine T., Johannstr. 1.

**Gestorben:** Des Zimmermann D. Weinger S. Karl Max, 1 Jahr 8 Monate, Berzehrung, Siriberg 7; der Eisenbrecher Otto Meyer, 25 Jahre, Lungenentzündung, Brauhof 1; des verstorb. Kammer-Inspector Fehm Ehefrau; Emilie geb. Viebing, 72 Jahre, Lungenentzündung, Karst 4; des herrschaftl. Dieners F. Weiling S. Friedrich Wilhelm, 3 Tage, Herzschlag, Hallesche Str. 30; des Marktbesizers E. Edart T. Vertha Alma, 10 Monate, Krämpfe, Vorwerk 9; des Maurers R. Berger todtgeb. S. Hiltzstr. 1a; des Steueramts-Antendant S. von Wietersheim Ehefrau Emilie Marie Ida geb. Stockinger, 31 Jahre 2 Monate, Lungenentzündung, Oberartenburg 10; des Schauspielers H. Müller T. Marie Meta Zehla, 6 Monate, Krämpfe, Amthausen 1; der Vobgerbermstr. Karl August Barth, 72 Jahre 2 Monate, Schlaganfall, Gotthardtstr. 43.

### Handels-Blatt. Fonds-Börse.

Berlin, 4. Octbr. 4% Preussische Consols 103,60  
Oberschlesische Eisen- u. Stahm-Actien A. C. D. E. 275,60  
Mainz-Ludwigshafen Eisen- u. Stahm-Actien 111,10. 4% Ungar. Goldrente 77,70. 4% Russische Anleihe von 1880 77,80.  
Deherr. Franz-Staatsbahn 511,—. Deherr. Credit-Actien 482,—. Tendenz: bespfigt.

### Produkten-Börse.

Berlin, 4. Octbr. Weizen (gelber) Dehr.-Novbr. 148,50  
April-Mai 169,20 ruhig. — Roggen October. 142,20  
November-December 134,70. April-Mai 136,75, ruhig.  
— Gerste loco 120—185. — Hafer October 129,50  
— Spiritus loco 46,90. Oct. 47,30. April-Mai 47,—  
— Rübsöl loco 51,30. October 50,50. April-Mai 51,90 M.

**Magdeburg, 4. Octbr.** Land-Weizen 152—158 Mt. Weiß-Weizen 153—159 Mt., glatter engl. Weizen 143—150 Mt., Rand-Weizen 134—140 Mt., Roggen 143—146 Mt. Chevalier-Gerste 153—183 Mt., Land-Gerste 140—152 Mt., Hafer 136—142 Mt. per 1000 Kilo. — Kartoffelpreis per 10,000 Hektar loco ohne Faß 46,90—47,40 Mt.

**Merseburg, 1. October.** Der Durchschnitts-Markt- preis für den Monat September betrug pro 100 Rgr. Weizen 16,35 Mt., Roggen 15,08 Mt., Gerste 17,38 Mt., Hafer 16,25 Mt., Erbsen 17,50 Mt., Bohnen 17,50 Mt., Linen 22,— Mt., Kartoffeln 5,50 Mt., Langstroß 4,13 Mt., Krummstroß 3,13 Mt., Heu 6,81 Mt., pro 1 Rgr. Rindfleisch (von der Keule) 1,25 Mt., (Schafschfleisch) 1,15 Mt., Schweinefleisch 1,15 Mt., Kalbfleisch 1,05 Mt., Hammelfleisch 1,15 Mt., Speck (geräucherter) 1,70 Mt., Eßbutter 2,69 Mt., pro Schoß Eier 3,70 Mt.

**Merseburg, 4. Octbr.** Der Marktpreis der Herten varicire in der Woche vom 28. September bis 4. October cr. zwischen 6,00—10,50 Mt. pro Stück.

Verantwortlich: Gustav Reibholdt in Merseburg.

Abonnements auf das lau- fende Quartal werden jeder- zeit von uns entgegen genommen. Expedition des Kreisblatt.